

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0222-I/A/5/2017

Wien, am 14. Juli 2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 13133/J der Abgeordneten Dr. Dagmar Belakowitsch-Jenewein und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Fragen 1 und 2:**

- *Wie beurteilen Sie die Kritik der Spitalsärzte aus der Steiermark betreffend ELGA?*
- *Welche Maßnahmen werden gesetzt, um ELGA auf der Grundlage der Kritik der Spitalsärzte aus der Steiermark zu reformieren?*

Die über ELGA zur Verfügung gestellten Dokumente müssen einheitlichen Struktur- und Qualitätskriterien entsprechen und sind darüber hinaus österreichweit standardisiert. Ein einheitlicher Aufbau, der Dokumententyp sowie eine vorgegebene Reihenfolge der aufzunehmenden Kapitel sind vorgeschrieben. Für die technische Übertragung wurde ein spezielles XML-Austauschformat („Clinical Document Architecture“, CDA-Format) definiert.

In der ELGA-Verordnung 2015 (§ 21 Abs. 6) sind die ELGA-Interoperabilitätsstufen (EIS) als Mindeststandards festgelegt, wobei „Enhanced“ verpflichtend seit 1.1.2017 und „Full Support“ verpflichtend ab 1.1.2018 gilt. Die ELGA-Interoperabilitätsstufe „Full Support“ bedeutet nicht nur vollständige und einheitliche Strukturierung und Gliederung bei e-Befunden, eine einheitliche Darstellung und barrierefreie Anzeige der Daten im ELGA-Portal, die mit PDF nicht erreichbar ist, sondern auch, dass alle Inhalte maschinenlesbar und somit automatisiert in das eigene medizinische Informationssystem übernommen werden können. Die Umsetzung des Strukturierungsgrads der CDA-Dokumente liegt in der Verantwortlichkeit der ELGA-Gesundheitsdiensteanbieter (Trägerorganisationen der Krankenanstalten).

Positiv anzumerken ist, dass der Anteil an hochstrukturierten CDA-Dokumenten ständig steigt.

ELGA ermöglicht bereits in der Grundausstattung eine effiziente Auswahl der relevanten Dokumente. Dafür wurde eine Beschlagwortung der Dokumente österreichweit standardisiert, d.h. das Suchen und Filtern von Dokumenten funktioniert einheitlich, so wie in einer guten Bibliothek. Österreichweit standardisierte Struktur und Aufbau der ELGA-Dokumente macht zudem eine Navigation im Dokument sehr einfach. Eine Stichwortsuche, also eine Suche nach einzelnen Wörtern im Dokument, ist geplant. Zur Erhebung der Anforderungen wurde bereits eine Arbeitsgruppe, gemeinsam mit Vertreter/innen der Ärztekammer und der Krankenanstalten eingesetzt. Da ELGA schrittweise startet und zu Beginn nur wenige ELGA-Gesundheitsdaten zur Verfügung stehen, kann diese Stichwortsuche erst bei Vorliegen einer größeren Menge von Dokumenten sinnvoll getestet und auch genutzt werden.

Die Kritik der Ärztinnen und Ärzte als ELGA-Anwender/innen in Graz wird sehr ernst genommen, zumal die benutzerfreundliche Ausgestaltung von ELGA ein vorrangiges Ziel war und auch bleibt. Eine genauere Analyse der von den Ärztinnen und Ärzten angeführten Kritikpunkte ist derzeit im Laufen – selbstverständlich werden dabei auch die Betroffenen und die steirische Ärztekammer eingebunden.

**Frage 3:**

➤ *Welche Kosten sind durch den Testbetrieb von ELGA bisher entstanden?*

ELGA befindet sich seit 9. Dezember 2015 im Regelbetrieb. Für die Zeiträume 2008 bis Ende 2013 bzw. 2014 bis Ende 2016 waren im Rahmen der Art.15a-Vereinbarungen über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens für die Errichtung und den Betrieb von ELGA insgesamt 60 Mio. Euro vorgesehen, die zu gleichen Teilen durch die ELGA-Systempartner Bund, Länder und Sozialversicherung aufzubringen waren. Dieser Kostenrahmen wurde eingehalten. Auch für die kommenden Jahre bekennen sich Bund, Länder und Sozialversicherung zum Ausbau von e-Health, das die inhaltliche und technische Weiterentwicklung der elektronischen Gesundheitsakte ELGA miteinschließt. Dafür werden von den Systempartnern für den Zeitraum 2017 bis Ende 2020 zur Finanzierung von ELGA 41 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

**Frage 4:**

➤ *Wann schätzen Sie, dass ELGA in den Regelbetrieb übergeführt werden kann?*

ELGA ist als gemeinsames Projekt von Bund, Ländern und Sozialversicherung erfolgreich am 9. Dezember 2015 in der Steiermark und in Wien gestartet und befindet sich somit bereits im Regelbetrieb. Von rund 50.000 Akutbetten in Österreich sind bereits mehr als drei Viertel mit ELGA hinterlegt. Über sechs Millionen Befunde stehen im Wege von ELGA zur Verfügung und von jeder vierten Bürgerin bzw. jedem vierten Bürger gibt es bereits mindestens einen e-Befund, der via ELGA einsehbar ist.

Dr.<sup>in</sup> Pamela Rendi-Wagner, MSc

